

Das alternative Vorlesungsverzeichnis (AVV) wird in jedem Semester vom AStA der Goethe-Universität herausgegeben und präsentiert Autonome Tutorien, studentisch organisierte Seminare und Lesekreise und andere Veranstaltungsreihen, die einen Gegenentwurf zum real existierenden Studium an der Universität bieten.



asta  UNI
FFM

**Alternatives
Vorlesungsverzeichnis**
Wintersemester 2024/25

Inhalt

3 Editorial

4 Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften

- 5 Der Boden
- 6 Die Deutschen und der Holocaust – Die Goldhagen-Debatte
- 7 Ökologie und Klassenkampf. Eine Annäherung aus der Praxis
- 8 Psychoanalytische Geschlechtertheorie
- 9 Simone de Beauvoir: »Das andere Geschlecht« (Band 2)
- 10 Arbeitsfetischismus – Autoritäre Dimensionen von Lohnarbeit

11 Fachbereich 05 Psychologie

- 12 Neurochemie und Epigenetik: Molekulares im Erleben
- 13 Psychopathologie im Film
- 14 Psychoanalytische Triebtheorien und ihre Bedeutung für eine Kritik der Gesellschaft
- 15 Non-invasive Gehirnstimulation in der Psychotherapie
- 16 Kognitive Verzerrung
- 17 WEIRD – White, Educated, Industrialized, Rich & Diverse? Wie divers ist die Psychologie wirklich?

18 Fachbereich 08 Philosophie & Geschichtswissenschaften

- 19 Unbegrifflichkeit als Erkenntnis
- 20 Geschichte zwischen Hoffnung und Verzweiflung
- 21 Prometheus Ikarus. Entfremdung oder Verwirklichung des Menschen in der Technik
- 22 Feministische Ethik
- 23 Die Philosophie der Psychoanalyse die Psychoanalyse der Philosophie

24 Fachbereich 09 Sprach- und Kulturwissenschaften

- 25 Im Affekt! Emotionale und poetische Versuche der literarischen Annäherung an Kunst

26 Fachbereich 10 Neuere Philologien

- 27 Studentische Ringvorlesung: Literaturwissenschaft – und dann?

28 Autonome Tutorien an der TU Darmstadt

- 29 Sex, Drugs & Autotheory
 30 Klaus Heinrich – Grenzgänger der Ideologiekritik
 31 Spektakel, Kunst, Gesellschaft
 32 Die Mujeres Libres und der spanische Anarchofeminismus
 33 [insert] aller Länder, vereinigt Euch!
 34 Hans-Jürgen Krahl – ein vergessener Revolutionär?
 35 »Der Intellektuelle als Agent des Bürgerkriegs«?
 36 Humans of late capitalism?
 37 Progressive Wirtschaftspolitik
 38 Filmkritik und Gesellschaftskritik
 39 Praktische Gestaltung unbemannter Luftfahrzeuge

40 Lesekreise und andere regelmäßige Termine

- 41 Feministische Bibliothek FFM
 42 ^{farbe}ROT – Abweichende Argumente Frankfurt am Main
 43 No more Illusion?
 44 Lesekreis: Was ist die Linke? Was ist Marxismus?
 45 MakeLab
 46 Kritische Campus-Rundgänge am IG-Farben-Campus
 47 AK Prozessbeobachtung

Editorial

Liebe Kommiliton*innen,

für selbstbestimmte und kritische Bildung bleibt im universitären Regelbetrieb immer weniger Raum. Die Tatsache, dass spätestens seit der Bologna-Reform die Prinzipien des Neoliberalismus – Marktlogik, »Leistungsgerechtigkeit«, Selbstdisziplinierung durch ökonomischen Druck und verschulte Studienpläne – ein fester Teil unseres Studienalltags sind, ist zu einer traurigen Selbstverständlichkeit geworden. Dem sollten wir aber nicht mit Resignation begegnen, gerade aktuell, wo nicht nur die Neoliberalisierung stetig voranschreitet, sondern auch andere Formen des Regresses um sich greifen.

In diesem Umfeld wächst die Bedeutung von studentischen Freiräumen, die es uns ermöglichen, Bildungsprozesse autonom zu gestalten, die Strukturen und Mechanismen der Unterdrückung offenlegen, kritisieren und Gegenutopien entwerfen. Diese Freiräume bieten die Möglichkeit, Bildung jenseits neoliberalen Leistungsdenkens und universitärer Machtstrukturen zwischen Statusgruppen zu denken und uns als kritische und aktive Studierendenschaft untereinander zu vernetzen.

Das AVV möchte solch eine widerständige Praxis fördern, indem es uns Studierenden die Möglichkeit gibt, selbst Themen und Herangehensweisen zu setzen. Dazu findet ihr auf den nächsten Seiten autonome Tutorien, Lesekreise, und andere Angebote, die von euren Kommiliton*innen an der Goethe-Uni und der TU Darmstadt angeboten werden. Diese Angebote sollen uns helfen, uns für eigene Projekte Räume zu nehmen und mit kritischer Theorie und Praxis dem Regress den Kampf anzusagen.

Lasst uns gemeinsam mit- und voneinander lernen, uns für eigene Projekte Räume nehmen und eine Bildung verwirklichen, die unserer Vorstellung von Freiheit und Selbstbestimmung entspricht. Viel Freude beim Lesen und natürlich den Tutorien selbst!

Solidarische Grüße,
 Euer AStA

Fachbereich 03 Gesellschafts- wissenschaften

Der Boden. Annäherungen an einen wiederkehrenden Begriff politischer Kämpfe

Die Deutschen und der Holocaust – Die Goldhagen-Debatte (1996)

Ökologie und Klassenkampf. Eine Annäherung aus der Praxis

Psychoanalytische Geschlechtertheorie

Simone de Beauvoir: »Das andere Geschlecht« (Band 2)

Arbeitsfetischismus – autoritäre Dimensionen von Lohnarbeit

Der Boden

Annäherungen an einen wiederkehrenden Begriff politischer Kämpfe

Am Boden zerstört? Ob in emanzipatorischen Protestforderungen von »Keep it in the ground« bis »Ocupar, produzir, resistir« ob im Kapitalinteresse zunehmender »land grabs« oder in praktischer Aushandlung von (Wohn-)Raumfragen: Der Boden ist zurück. Vor allem vor dem Hintergrund der Klimakrise und eines zunehmend zerrütteten und zerstörerischen Mensch-/Naturverhältnisses. Boden kann – so der erste Aufschlag – ein wichtiger Knotenpunkt für Diskussionen um die Bestimmung von Menschen und in der Natur sowie für politische Kämpfe für Räume, für andere Lebensformen und gegen produktivistische Zerstörungen sein. Aber kann uns der Boden als Bezugspunkt auch für die Theoriearbeit überzeugen? Dem wollen wir uns im Tutorium annähern und den Boden aus einer theoretischen Perspektive diskutieren. Ziel ist dabei auch, herauszufinden, ob (und, wenn ja, inwiefern) Boden explizit als Bezugspunkt für emanzipatorische Theorien und Kämpfe geeignet ist. Im Tutorium können dazu sowohl ideengeschichtliche wie (neu-)materialistische Perspektiven diskutiert werden. Mein erster Aufschlag wäre, mit liberalen (Boden-)Eigentumsbegründungen und deren Kritik zu beginnen und dann zu gegenläufigen Perspektiven, wie sie bspw. im Stoffwechselbegriff Marx oder in aktuelleren Ansätzen rund um die sogenannten Neuen Materialismen aufspürbar sind, überzugehen. Über Vorschläge zu anderen Texten und Fokussierungen freue ich mich sehr.

KONTAKT

Christopher Hamich (er/ihm)

Anmeldung: at-boden@posteo.de

TERMIN

Mittwoch, 18-20 Uhr

am IG-Farben-Campus im Westend

Die Deutschen und der Holocaust

Die Goldhagen-Debatte (1996)

1996 veröffentlichte der US-amerikanische Soziologe und Politikwissenschaftler Daniel Jonah Goldhagen das Buch Hitlers willige Vollstrecker – Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, mit dem er in Deutschland heftige Debatten auslöste: »Es war eine unglaubliche und in der Form eigentlich noch nie dagewesene öffentliche Auseinandersetzung aus Anlass eines Buches« (Norbert Frei). Rekurrierend auf den »eliminatorischen Antisemitismus«, machte Goldhagen gerade in diesem die Spezifik für die Shoah aus. Der Antisemitismus sei schon lange vor Hitler tief in der deutschen Gesellschaft verwurzelt gewesen.

Schon im Titel des Buches wird Goldhagens zentrale These deutlich: die Deutschen wurden nicht zum Mord an den Jüdinnen:Juden gezwungen, sie taten es freiwillig. Es waren also nicht ein paar wenige SS-Männer, die den millionenfachen Mord an Jüdinnen:Juden begingen, sondern »ganz gewöhnliche Deutsche«. Mit dieser Aussage stieß Goldhagen auf viel Kritik, seinem Buch wurde zumeist eine Pauschalverurteilung der Deutschen vorgeworfen, die mit den Erkenntnissen der Forschung nicht haltbar wäre. Im Rahmen des Tutoriums wollen wir zum einen gemeinsam Passagen aus dem 1996 erschienen Buch lesen und uns zum anderen der Kontroverse um das Buch zuwenden.

Wie reagierte die deutsche Bevölkerung in den 90er Jahren auf diese »Anschuldigungen« des amerikanischen Soziologen? Was lässt sich aus Goldhagens Thesen über den Antisemitismus in Deutschland allgemeiner und die Shoah im Speziellen ableiten?

KONTAKT

Leonie Wüst (sie/ihr)

leoniewuest@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Dienstag, 29.10., 16 Uhr (erster Termin)

am IG-Farben-Campus im Westend

Ökologie und Klassenkampf

Eine Annäherung aus der Praxis

»Are you an environmentalist or do you work for a living?« (Schaupp 2024, 343)

Spätestens seit Anfang diesen Jahres, als Fridays For Future gemeinsam mit Ver.Di unter der Prämisse #wirfahrenzusammen für bessere Arbeitsbedingungen im Nahverkehr gestreikt haben, ist wieder die Frage, wie sich klimapolitische Fragen und Klassenkampf vereinigen lassen, in aller Munde. Gleichzeitig ist das Ressentiment gegen Klimaaktivist*innen, nicht arbeiten zu gehen und die Situation der Arbeitenden nicht zu verstehen, stark wie eh und je. In diesem Tutorium wollen wir uns deshalb verschiedene Praxisbeispiele aus linken Kämpfen angucken, die Klimagerechtigkeits- und Klassenperspektiven zusammen einnehmen und diese anschließend mit verschiedenen aktuellen theoretischen Ansätzen wie Stoffwechselfolitik, Working Class Environmentalism und Klimagerechtigkeit unterfüttern. Wir möchten dazu auch – vorbehaltlich, dass Kontaktaufnahme klappt – eigene Forschungen zu sozial-ökologischen Kämpfen hier in der Region durchführen. Am Schluss wollen wir mit feministischen Perspektiven über utopische Zukünfte nachdenken. Gerade bei letzterem Punkt freuen wir uns, wenn Teilnehmende eigene Vorschläge und Interessen einbringen.

Wir wollen in dem Tutorium nicht über Andere lesen und schreiben, sondern vielmehr die Brücke zwischen Theorie und Praxis schlagen. Dazu gehört auch, dass wir aktivistische Theorieproduktion ernst nehmen und dass alle Menschen, ob Studis oder nicht, willkommen sind!

Another world is possible!

KONTAKT

Clara Gander (sie/ihr) und Sebastian Schulze (er/ihm)

Anmeldung:
clarag@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Mittwoch, 12-14 Uhr, erster Termin am 30.10.

am IG-Farben-Campus im Westend

Psychoanalytische Geschlechtertheorie

Geschlechterverhältnisse strukturieren den Alltag, gesellschaftliche Verhältnisse und nicht zuletzt die Subjekte. Durch vergeschlechtlichte Sozialisierungen, divergente Identifikationsangebote und Sanktionsmaßnahmen gegenüber Abweichenden der Heteronormativität hindurch sind patriarchale Geschlechterverhältnisse tief in den Subjekten verankert, bewusst wie unbewusst. Besonders letzteres zu verstehen, ist Anspruch der Psychoanalyse: warum der Mensch nicht »Herr im eigenen Haus« ist, und Geschlechterverhältnisse damit bis in die Triebstruktur hinein gesellschaftlich präformiert sind. Der Frage, wie diese Prozesse verstanden werden können, soll sich mit drei inhaltlichen Blöcken gewidmet werden. Zunächst wird in die Freud'sche Psychoanalyse mit Fokus auf deren Geschlechter- und Sexualitätstheorie eingeführt (Block 1). Anschließend sollen verschiedene gesellschaftstheoretische Weiterentwicklungen in der Kritischen Theorie betrachtet werden (Block 2). Zuletzt werden wir uns mit aktuellen geschlechtertheoretischen Ansätzen auseinandersetzen, wie unter anderem Die Fesseln der Liebe von J. Benjamin, Feindbild Frau von R. Pohl und den Aufsatz zur Petro-masculinity von C. Daggett (Block 3). Damit zielt das Tutorium darauf ab, sich einem Verständnis der Reproduktion patriarchaler Denk- und Handlungsstrukturen in den Subjekten unter postfordistischen Gesellschaftsverhältnissen zu nähern.

KONTAKT

Marc Blüml (er/ihm)

Anmeldung:
marc.blueml@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Mittwoch, 14-16 Uhr

am IG-Farben-Campus im Westend

Simone de Beauvoir: »Das andere Geschlecht« (Band 2)

Im letzten Sommersemester haben wir gemeinsam den ersten Band von Beauvoirs Das andere Geschlecht gelesen – in diesem Semester wollen wir unsere gemeinsame Lektüre mit dem zweiten Band fortsetzen. Beauvoir beschäftigt sich hier mit dem Drama der Frau, die zwischen ihrem Anspruch, sich als Subjekt zu konstituieren, und einer (im Patriarchat grundlegenden) Situation, die sie sich nicht als Subjekt erfahren lässt, eingespannt ist. Um zu der Frage vorzudringen, ob und wie sie aus der ihr zugewiesenen Sphäre ausbrechen kann, untersucht sie, wie die Frau überhaupt »Frau« wird, aber auch, wie sie ihr Frausein erlebt.

Es ist wichtig zu betonen, dass der Besuch des AT zum zweiten Band weder den Besuch des AT zum ersten Band noch eine eigenständige Lektüre des ersten Bandes voraussetzt, sondern allen Interessierten offensteht. Zu diesem Zweck werde ich zu Beginn des ATs einen Überblick über eine Reihe von Punkten geben, die für die Lektüre des zweiten Bandes relevant sind. Wie schon im vorangehenden AT ist es mir wieder ein Anliegen einen geschützten Raum für den Austausch über feministische Themen und Fragestellungen zu schaffen, der Teilnehmenden aller Geschlechter offensteht. Wir wollen Männer nicht ausschließen, denn auch sie müssen in den feministischen Kampf einbezogen werden und die Erfahrung der Frau im Patriarchat begreifen. Statt Männer zum neuen »Anderen« zu erklären, müssen wir das Denken des Anderen überhaupt überwinden.

KONTAKT

Parisad Mousaviani (sie/ihr)

p.mousaviani@yahoo.de

TERMIN

17.10., 18-20 Uhr
(erster Termin)

am IG-Farben-Campus im Westend

Arbeitsfetischismus

Autoritäre Dimensionen von Lohnarbeit

Lohnarbeit stellt eine zentrale Form kapitalistischer Vergesellschaftung dar. Unter der Herrschaft des Kapitals nimmt die gesellschaftliche Arbeit einen abstrakten Charakter an, der den Subjekten als mystisch und verdinglicht entgegenschlägt. Die produktivistische Verklärung von Arbeit steht dabei dem Mühsal und den Entsaugungen in der alltäglichen Verausgabung der Arbeitskraft sowie in prekären Soziallagen entgegen. Das AT möchte der autoritären Verarbeitung von Lohnarbeit auf die Spur gehen und dabei im ersten Block vor allem anhand von Mosihe Postone die wertkritische Lesart der Arbeit als verdinglichte gesellschaftliche Form nachvollziehen. Im zweiten Block wollen wir uns mit Foucault, Marx und Horkheimer der Disziplinierung von Arbeit in historischer Perspektive beschäftigen und uns anhand von Lelles Studie «Arbeit, Dienst und Führung» der Verklärung von Arbeit und ihrer Verschränkung mit Barbarei im NS zuwenden. Im dritten Block geht es um aktuelle(re) Studien zur innerpsychischen, autoritären Verarbeitung von bestimmten Lagen am Arbeitsmarkt und konkreten Situationen am Arbeitsplatz unter Lohnabhängigen. Schließlich wollen wir im vierten Block kritische Transformationsansätze von Arbeit diskutieren.

KONTAKT

Robin Sachsenröder (er/ihm)

s915466@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Dienstag, 16-18 Uhr

am IG-Farben-Campus im Westend

Fachbereich Ø5 Psychologie

Neurochemie und Epigenetik: Molekulares im Erleben

Psychopathologie im Film

Psychoanalytische Triebtheorien und ihre Bedeutung für eine Kritik der Gesellschaft

Non-invasive Gehirnstimulation in der Psychotherapie

Kognitive Verzerrung

WEIRD – White, Educated, Industrialized, Rich & Diverse? Wie divers ist die Psychologie wirklich?

Neurochemie und Epigenetik

Molekulares im Erleben

Einige Substanzen können menschliches Erleben selbst in sehr kleinen Mengen stark beeinflussen. Z.B. gibt es verschiedene »Antidepressiva«-Medikamenten, die das Leiden bei Depressionen lindern können. Wir werden einige der wichtigsten molekularen Mechanismen kennenlernen und auf dieser Grundlage die Studien über den Nutzen psychoaktiver Substanzen lesen und diskutieren. Wir lernen die epigenetischen Veränderungen kennen und überlegen, ob sie für Verlaufsdagnostik in Psychotherapie eingesetzt werden können.

Die vermittelten Kenntnisse und die Diskussionen sollen es den Teilnehmern ermöglichen, neurochemische Studien besser zu verstehen und ihre Relevanz für Psychologie und Psychotherapie selbstständig und kritisch zu beurteilen.

Ich studiere Psychologie im 5. Fachsemester, bin auch ein promovierter Chemiker und arbeitete unter anderem in der Arzneimittelforschung.

KONTAKT

Timur Zilbershteyn

timur.zilbershteyn@stud.
uni-frankfurt.de

TERMIN

Dienstag, 29.10., 18:30 Uhr (erstes Treffen)

Genauere Infos zum Ablauf erhaltet ihr per Mail!

Psychopathologie im Film

Eine Analyse und Bewertung psychischer Störungen

Wie gehen Filme mit psychischen Störungen um? Wie werden diese dargestellt? Wirken diese Darstellungen? Stigmatisierend oder aufklärend? In dieser spannenden Schnittstelle zwischen Popkultur, Film und Psychologie möchte ich mit euch gemeinsam genau diese Fragen diskutieren und möglicherweise in die ein oder andere Richtung beantworten. Wir werden uns dafür mit verschiedenen Filmen auseinandersetzen, um dann anhand wissenschaftlicher Literatur zu ergründen, wie verschiedene Störungen dargestellt werden und welche Wirkung diese Darstellung möglicherweise beim Publikum und damit auch weiter auf einer größeren, gesellschaftlichen Ebene hinterlassen könnte. Interesse geweckt? Dann komm gerne unverbindlich für ein Kennenlernen zum ersten Termin und gestalte selbst mit, auf welche Reise sich dieses Tutorium begeben soll.

KONTAKT

Rico Harer

rico@harer.eu

TERMIN

Freitag, 25.10., 12 Uhr (erstes Treffen)

am Body of Knowledge vor dem Hörsaalzentrum am IG-Farben-Campus im Westend. Kann vom regelmäßigen Termin abweichen.

Psychoanalytische Triebtheorien

und ihre Bedeutung für eine Kritik der Gesellschaft

Als AK kritische Psychologie treffen wir uns jeden Mittwoch für unseren Lesekreis. Dieses Semester möchten wir uns mit verschiedenen Triebtheorien der Psychoanalyse und deren Bedeutung für eine Gesellschaftskritik beschäftigen.

Die Revision der Psychoanalyse ist von Anbeginn der Disziplin fester Bestandteil der Wissenschaft. Freud selbst überarbeitete seine Konzeption des psychischen Apparats im Laufe seines Lebens immer wieder. So schreibt er in »Die Frage der Laienanalyse. Unterredungen mit einem Unparteiischen« über die von ihm vorgestellten Konzepte: »es ist eine Hilfsvorstellung wie so viele in den Wissenschaften. Die allerersten sind immer ziemlich roh gewesen. *Open to revision*, kann man in solchen Fällen sagen.«

Der Bedeutung der verschiedenen Revisionen der Psychoanalyse für eine Gesellschaftskritik soll sich zunächst anhand der »Kulturismus-Debatte« angenähert werden, in der revisionistische Psychoanalytiker*innen wie z.B. der späte Erich Fromm für die konzeptionelle Entschärfung der Triebe kritisiert wurden. Die neue Triebkonzeption setzte den Menschen nicht mehr in einem grundsätzlichen Widerspruch zur Kultur. Durch die Auflösung dieses Widerspruchs, so Marcuse, würden der Psychoanalyse ihre »explosiven Elemente« entzogen werden. Auch außerhalb dieser prominenten Debatte spielt die Triebkonzeption immer wieder eine Rolle. So wollen wir uns ebenso M. Fakhry Davids Kritik an Frantz Fanon anschauen. Eine modernere Triebkonzeptionen wie etwa die von Mark Solms in »Revision of Drive Theory« dargestellte Erweiterung auf sieben unterschiedliche Triebe soll außerdem am Ende des Semesters auf ihre Fruchtbarkeit für eine Gesellschaftskritik hin betrachtet werden.

KONTAKT

AK kritische Psychologie

kritpsychffm@web.de

TERMIN

Mittwoch, 19 Uhr (ab 23.10.)

im oder vor dem Random White House
am IG-Farben-Campus im Westend

Non-invasive Gehirnstimulation in der Psychotherapie

»Non-invasive brain stimulation« (NIBS) nennt sich eine neue Herangehensweise in der Psychotherapie. Bei der Hirnstimulation werden neuronale Strukturen durch elektrische oder magnetische Felder moduliert, um entweder unteraktivierte Areale zu reaktivieren oder überaktivierte Areale zu hemmen. Diese Technik hat vielfältige Anwendungen und wird momentan zur Behandlung Depressionen, Demenz, Fibromyalgie und weitere Erkrankungen eingesetzt.

Man unterteilt NIBS in zwei Kategorien: Transkranielle magnetische Stimulation (TMS) und transkranielle elektrische Stimulation (tES).

Auch wenn die Technik schon seit Jahrzehnten existiert, verzeichnet man besonders in den letzten Jahren einen starken Anstieg der Nutzung in der Wissenschaft. NIBS ermöglicht in der Schmerzbehandlung Alternativen zu der üblichen medikamentösen Behandlung, jedoch ohne die erheblichen Nebenwirkungen, die beispielsweise mit der Einnahme von Antidepressiva, Opiaten o.ä. einhergeht und stellt eine alternative und-oder ergänzende Therapiemethode zur klassischen Psychotherapie dar.

Im Seminar werden Grundlagen der Technik, Anwendung bei verschiedenen Störungsbildern, gesellschaftliche Relevanz und Potential thematisiert. Die Veranstaltung richtet sich an KLIPPS Masterstudierende und findet im Block statt.

KONTAKT

Marvin Ten

s827Ø613@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Meldet euch bei Interesse per Mail zur
gemeinsamen Festlegung eines Termins.

Kognitive Verzerrung

Das Seminar über kognitive Verzerrung bietet einen umfassenden Einblick in die systematischen Denkfehler, die unsere Wahrnehmung und Entscheidungsfindung beeinflussen. Kognitive Verzerrungen sind unbewusste Fehler im Denkprozess, die zu fehlerhaften Urteilen und Entscheidungen führen können. Sie entstehen durch die Art und Weise, wie unser Gehirn Informationen verarbeitet und bewertet.

Narzissmus und Partnerschaft: In diesem Vortrag geht es um diverse Aspekte vom Störungsbild des Narzissmus. Und die Störungen in der Partnerschaft und Freundschaft und sowohl das Leitbild für betroffene selbst als auch für Partner. Aber auch um einige Tipps und Tricks, wie man besser damit umgehen kann. Ich hoffe auf zahlreiches Erscheinen und bin mir sicher, dass Sie als Teilnehmer für ihr Privatleben, in der Partnerschaft aber auch bezüglich der Interaktion mit betroffenen einiges profitieren werden.

Eingeladener Gast: Dipl.-Psych. Gholamreza Yeganeh arbeitet als psychologischer Psychotherapeut in seiner eigenen Praxis in Neu-Isenburg. Er hat viel Erfahrung mit diesem Krankheitsbild, sowohl in Paargesprächen als auch in der Einzelbehandlung. Dieses Seminar verdeutlicht das Thema anhand von Beispielen aus seinem Praxisalltag.

KONTAKT

Hanieh Taiebi

Hanieh.taiebi@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Mittwoch, 16.10., 16:00 Uhr
(erstes Treffen)

Foyer des PEG-Gebäudes am IG-Farben-Campus im Westend

WEIRD – White, Educated, Industrialized, Rich & Diverse?

Wie divers ist die Psychologie wirklich?

Liebe Studierende,

wir laden euch herzlich ein zu unserem autonomen Tutorium mit dem Titel »WEIRD – White, Educated, Industrialized, Rich & Diverse? Wie divers ist die Psychologie wirklich?«!

In diesem Tutorium hinterfragen wir den WEIRD-Bias, der in der psychologischen Forschung und Praxis dominiert. Viele psychologische Modelle, wie die Big Five, basieren auf Stichproben aus weißen, westlichen, gebildeten und wohlhabenden Kulturen, was zu einer verzerrten Perspektive führt. Wir untersuchen gemeinsam, wiesich dieser Bias methodisch in der Forschung und Psychotherapie zeigt und welche Auswirkungen das auf globale Diversität hat.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf alternativen Ansätzen und mehr Diversität in der Psychotherapie. Welche Rolle spielen islampsychologische Inhalte und andere nicht-westliche Konzepte für eine breitere und inklusivere Praxis? Wie können psychotherapeutische Methoden sensibler auf kulturelle Unterschiede eingehen?

Das Tutorium richtet sich an alle Interessierten – Vorwissen ist nicht erforderlich. Gemeinsam möchten wir diskutieren, lernen und kritisch reflektieren.

KONTAKT

Asmaa-Farooq Kayani

asmaa-farooq.kayani@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Mittwoch, 23.10. (erstes Treffen)

Fachbereich 08 Philosophie und Geschichts- wissenschaften

Unbegrifflichkeit als Erkenntnis

Geschichte zwischen Hoffnung und Verzweiflung

Prometheus Ikarus. Entfremdung oder Verwirklichung
des Menschen in der Technik

Feministische Ethik

Die Philosophie der Psychoanalyse die Psychoanalyse
der Philosophie

Unbegrifflichkeit als Erkenntnis

Hans Blumenberg und die Epistemologie

Blumenbergs Monographien beschäftigen sich mit Themen aus den verschiedensten Bereichen: Poetik, Phänomenologie, Geschichtswissenschaft, Technikphilosophie, oder dem ihm eigenen Forschungsinteresse der »Metaphorologie«. Darüber hinaus bietet seine posthume Veröffentlichung einer »Theorie der Unbegrifflichkeit« alternative Zugänge zu epistemologischen Fragen: Ist Begriffsbildung der Erkenntnis vorausgesetzt? Was passiert, wenn Begrifflichkeit in ihrer Sprachebene nicht in der Lage ist, ihr Subjekt zu erfassen? Der Prozess der Erkenntnis scheint mit einem Verlust verbunden zu sein, der durch seinen scheinbaren Gegensatz, das Unbestimmte, dennoch einen pragmatischen Zweck erfüllen muss. Müssen, weil das Unbestimmte, wie Blumenberg es in der Metaphorik beobachtet, »der Intentionalität durch einen Kunstgriff des Umverstehens integriert« (Blumenberg 2017: 194) wird.

Der Titel dieses Tutoriums schlägt vor, Unbegrifflichkeit erstens als eigenständige Theorie Blumenbergs zu rekonstruieren, zweitens sie mit erkenntnistheoretischen Aspekten zu vergleichen, die sich aus den Werken erarbeiten lassen und in der Rezeption selten Anschluss finden. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Fragestellung, ob und inwiefern Unbegrifflichkeit zwischen »nicht erreichter und nicht erreichbarer Eindeutigkeit« (Ebd. 197) zu einer differenzierten Fassung negierter Eindeutigkeit beiträgt.

KONTAKT

Alisa Geiß

a.geiss@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Donnerstag, 16-18 Uhr ab 24.10.

Seminarhaus am IG-Farben-Campus im
Westend, Raum SH 1.106

Geschichte zwischen Hoffnung und Verzweiflung

In diesem Autonomen Tutorium wollen wir uns mit Möglichkeiten einer kritischen Geschichtsphilosophie befassen. Dabei werden wir sowohl der Frage nachgehen, wie Geschichte als »Gegenstand«, also als Verkettung vergangener Ereignisse gedacht, aber auch wie sie erzählt und geschrieben werden kann. Den Mittelpunkt der Auseinandersetzung werden Texte Walter Benjamins bilden, die Geschichte in das Spannungsfeld von Hoffnung und Verzweiflung rücken. Bevor wir aber versuchen werden uns Benjamins Denken zu nähern, sollen mit Hegel und Nietzsche zwei Autoren klassischer Texte des Feldes gelesen werden, um einen thematischen Einstieg sowie eine geteilte Gesprächsgrundlage zu schaffen.

Gerade Benjamins Denken ist in seiner Verknüpfung von Geschichtsphilosophie mit messianischen und erinnerungstheoretischen Motiven enorm dicht. Wir werden uns mit seinen Texten daher ausreichend Zeit lassen. Je nach Interesse der Teilnehmenden wäre es zudem möglich, sich abschließend Perspektiven auf den Zusammenhang von Trauer(-arbeit) und Geschichte zu widmen. Diesem Komplex könnte sich sowohl aus psychoanalytischem wie aus postkolonialem Winkel genähert werden. Keine Vorerfahrung mit Thematik oder Autor:innen zu haben, soll bei Interesse keine Abschreckung bedeuten: Wir werden das Lesepensum auf einem Niveau halten, das eine textnahe Diskussion ermöglicht! Vorgehen und Textauswahl sind zu einem Maße flexibel, die gemeinsame Planung zu Beginn und auch während des Semesters ermöglicht und begrüßt.

KONTAKT

Fabian Sattel

fabian.sattel@googlemail.com

TERMIN

Anmeldung per Mail

Prometheus Ikarus

Entfremdung oder Verwirklichung des Menschen in der Technik

Im Rahmen der Veranstaltung suchen wir diverse Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch und Technik zu beleuchten. Dazu möchten wir uns neben mehr oder weniger einschlägigen Texten aus der Philosophiegeschichte, auch verschiedene Texte aus der mythischen Literatur des antiken Griechenlands und Wissenschaftsgeschichte widmen. So soll das Für und Wider mithilfe einer umfangreichen Materialsammlung und aus diversen theoretischen Positionen, so etwa Vertreter der Kritischen Theorie, Karl Marx, Umberto Eco oder Ernst Kapp erörtert werden. Dabei haben wir ein Pensum an Sitzungen offengehalten um die Möglichkeit für eine Mitgestaltung der Veranstaltung durch die Teilnehmer*innen zu gewährleisten. Hat es sich im laufenden Semester, im Zuge unseres autonomen Tutoriums Adorno & Marcuse zu Kunst und Gesellschaft bewährt die Sitzungen damit einzuläuten von den Teilnehmer*innen mitgebrachte Kunstwerke zu thematisieren, würden wir dies gerne im folgenden Semester fortsetzen. So sind die Teilnehmer*innen erneut eingeladen zu einer Sitzung ein Stück Technik ihrer Wahl mitzubringen. Zum Abschluss ist der Besuch des Museums für Kommunikation in Frankfurt geplant. Zusammenfassend möchten wir mit den Teilnehmer*innen einer Mannigfaltigkeit von Phänomenen nachgehen, die wird unter dem Reflexionsbegriff Technik zusammenfassen. Indem dabei insbesondere Impulse der Teilnehmer*innen und auch von außerhalb der philosophischen Tradition aufgenommen werden, sollen besondere und allgemeine Betrachtungsweisen zusammengebracht werden.

KONTAKT

Linus Rieß und Paul Schröder

paulschroeder.phs@gmail.com

TERMIN

Anmeldung per Mail

Feministische Ethik

Aufgrund des Mangels an zeitgenössischer Ethik und feministischer Philosophie im Lehrangebot des Wintersemesters 2024/2025 möchte ich mit dem Autonomen Tutorium Feministische Ethik diesem Mangel entgegenwirken. Im Seminar sollen demnach Werke zeitgenössischer Ethik von Frauen gelesen werden, aber auch Ansätze zu feministischer Ethik.

Nach einer Sitzung mit kurzen einführenden Texten, was feministische Ethik überhaupt sei, möchte ich vorschlagen, in der ersten Seminarhälfte Carol Gilligans Die andere Stimme: Lebenskonflikte und Moral der Frau zu lesen und damit einen prominenten Ansatz der feministischen Ethik kennenlernen. In der zweiten Seminarhälfte würde ich allgemeine Ansätze zur Ethik von Martha Nussbaum, Philippa Foot, Elizabeth Anscombe, Hannah Arendt u.a. lesen und diese auch unter dem bereits kennengelernten Ansätzen der feministischen Ethik diskutieren. Der Seminarplan kann aber auf Wunsch der Teilnehmenden anders gestaltet werden.

An einer Seminarsitzung wird PD Dr. Merle Weßel teilnehmen und mit uns über Intersektionalität und Ethik diskutieren. Daraus soll ein Beitrag für eine Sonderausgabe einer Zeitschrift zu Feministischer Philosophie entstehen. Zudem wird es für Teilnehmende, die regelmäßig an den Sitzungen teilnehmen, möglich sein, selbst einen Beitrag für die Zeitschrift zu verfassen.

KONTAKT

Lucas Rateitschak

lucas.rateitschak@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Anmeldung per Mail, den Termin für die Sitzungen doodeln wir aus.

Die Philosophie der Psychoanalyse die Psychoanalyse der Philosophie

Psychoanalyse ist heute vor allem als klinische, als »Psychologie« bekannt: psychische Erkrankungen, Psychotherapie, verdrängte Triebe, Kindheitsaufarbeitung. Anders bei Jacques Lacan: Ziel seines Werkes war es, die Relevanz von Freuds »Entdeckungen« für die Philosophie herauszuarbeiten. Ein Leitprojekt, dem Slavoj Žižek (bzw. die »Ljubljana Schule« insgesamt) von Beginn an verpflichtet war. Ebenso nahmen unter anderem Jacques Derrida, Gilles Deleuze, Felix Guattari und Roland Barthes die Psychoanalyse als eine Form der (Anti-)Philosophie ernst, diskutierten, kritisierten sie. All diese Zugänge haben wenig zu tun mit den gängigen klinisch-psychologischen Vorstellungen von Psychoanalyse, die schon bei Lacan unter starker Kritik stand.

Die Möglichkeiten, uns im Rahmen des Tutoriums dieser Seite der Psychoanalyse anzunähern, sind vielfältig. Zunächst sollen einige Auszüge aus Freuds Primärtexten, wie Die Traumdeutung oder Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten gelesen werden, um dann zu sehen, wie Lacan daran anknüpft. Unter anderem bietet es sich an, auf die von Lacan herausgearbeitete Einwirkung der Freudschen Entdeckung auf den traditionell-philosophischen Subjektbegriff einzugehen; auf die Konsequenzen für die Ethik, die der Psychoanalyse ein neues Verständnis der kantischen Morallehre erlaubt, die ihren revolutionären, traumatischen Kern hervortreten lässt; auf den existenz-philosophischen Begriff der »Angst«, der sich durch die Freudsche Entdeckung erhellen lässt; mit Blick auf sozialphilosophische Fragen dagegen könnte man sich Slavoj Žižeks Ideologietheorie annähern. Welcher Zugang gewählt wird, soll im Verlauf des Tutoriums, im Dialog mit anderen Teilnehmern bestimmt werden. Vorwissen soll nicht vorausgesetzt werden, aber die Bereitschaft zur Lektüre teils schwieriger Texte.

KONTAKT

Sepehr Mashayekhi

seprushed@yahoo.de

TERMIN

Anmeldung per Mail

Fachbereich 09 Sprach- und Kultur- wissenschaften

Im Affekt! Emotionale und poetische Versuche
der literarischen Annäherung an Kunst

Im Affekt!

Emotionale und poetische Versuche der literarischen Annäherung an Kunst

Im Rahmen dieses autonomen Tutoriums möchten wir die Möglichkeiten der schriftlichen Auseinandersetzung mit Kunst abseits des etablierten wissenschaftlichen Arbeitens in der Kunstgeschichte erkunden, diskutieren und praktisch erproben. Es gibt schon seit Jahrhunderten kreative, persönliche und emotionale Auseinandersetzungen mit Werken und Künstler*innen, die jedoch im Studium nur wenig Platz finden. Aus diesem Grund möchten wir zunächst diverse Texte zu den verschiedenen Strömungen, beginnend mit dem Mittelalter bis hin zur zeitgenössischen Kunst, lesen, gemeinsam besprechen und uns selbst an einer persönlichen Annäherung versuchen.

Für nähere Informationen und die Texte bitten wir um eine Anmeldung per Mail.

Wir freuen uns auf euch!

KONTAKT

imaffekt@gmail.com

TERMIN

08.11., 06.12., 17.01. und 31.01.,
jeweils 17 Uhr

Seminarhaus am IG-Farben-Campus im
Westend, Raum SH 1.106

Fachbereich 10 Neuere Philologien

Studentische Ringvorlesung: Literaturwissenschaft
– und dann?

Studentische Ringvorlesung: Literaturwissenschaft – und dann?

Diese studentische Ringvorlesung möchte unterschiedliche (Berufs-)Perspektiven nach einem Literaturstudium aufzeigen, um zu verdeutlichen, dass die Literaturwissenschaft eine äußerst anknüpfungsfähige Disziplin ist, die auf das Berufsleben grundlegend vorbereitet. Hierfür werden Gäste aus den folgenden Bereichen eingeladen: Journalismus und Schreibpraxis (5.11.24), Marketing und Kommunikation (12.11.24) bzw. Buchmarkt und Master (19.11.24).

Organisator*innen:

Maire-Sophie Bergmann (sie/ihr), Jessica Evelyn Gillung (sie/ihr), Laura Opitz (sie/ihr), Simon Prah (er/ihn), Leonie Präkelt (sie/ihr), Inga Melina Schulze (dey/er)

KONTAKT

germanistik.undwasdann@gmail.com

TERMIN

Dienstags, 05.11., 12.11., 19.11.,
16-18 Uhr s.t.

Hörsaalzentrum am IG-Farben-Campus
im Westend, Raum HZ 13

Autonome Tutorien an der TU Darmstadt

Sex, Drugs & Autotheory

Klaus Heinrich – Grenzgänger der Ideologiekritik

Spektakel, Kunst, Gesellschaft

Die Mujeres Libres und der spanische Anarcho-
feminismus im 20. Jahrhundert

[insert] aller Länder, vereinigt Euch!

Hans-Jürgen Krahl – ein vergessener Revolutionär?

»Der Intellektuelle als Agent des Bürgerkriegs«?
Über die »Intellektuellenfrage«

Humans of late capitalism? Zum Begriff des Spät-
kapitalismus in der Kritischen Theorie

Progressive Wirtschaftspolitik

Filmkritik und Gesellschaftskritik

Praktische Gestaltung unbemannter Luftfahrzeuge

Sex, Drugs & Autotheory

Eine Einführung in die Autotheorie

Liebe, Sex, Queerness, Drogen, Krankheit, Gewalt - Autotheorie beschäftigt sich mit Themen, welche in der politischen Theorie oftmals nur bedingt behandelt werden. Was hat es mit dieser Textform auf sich, welche in feministischen und queeren Theorie immer wieder auftaucht und etwas zwischen Essay, Memoiren, Literatur und Theorie zu sein scheint?

Die Definition von Autotheorie ist nicht ganz klar. Fournier (2021) beschreibt sie als die Integration des Selbst in die Philosophie oder in die Theorie in einer direkten performative oder selbstbewussten Weise. Autotheorie kommt aus dem dazwischen und außerhalb gesellschaftlicher Normen und blickt kritisch auf eben diese. Die eigene Erfahrung wird nicht nur kontextualisiert, sondern gilt als Ausgangspunkt für neue Erkenntnisse. Die schwammige Definition und spärliche Literatur über Autotheorie lasst viele Fragen offen: Was zeigt Autotheorie, was »bloße« Theorie nicht zeigen kann? Wie sieht die Verflechtung von Theorie und Selbst genau aus? Oder handelt es sich um eine neoliberale Ausgeburt der Selbstvermarktung, purer Narzissmus?

Autotheoretische Werke haben unter anderem Audre Lorde, Paul B. Preciado, Maggie Nelson, Kim de L'Horizon und Gloria Anzaldúa geschrieben. Es besteht die Möglichkeit im Tutorium entweder Auszüge von verschiedenen Werken zu lesen oder einige auszuwählen und diese ganz zu lesen. Des Weiteren soll es theoretische Sitzungen zu Themen wie Affekttheorie und Epistemologie geben, um die Autotheorie in einen größeren Kontext einordnen zu können. Um das Tutorium zu besuchen sind keine Vorkenntnisse nötig.

KONTAKT

Aline

fehr@soz.uni-frankfurt.de

TERMIN

Montag, 16:15 Uhr

Klaus Heinrich – Grenzgänger der Ideologiekritik

Kaum ein Wissenschaftler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat so konsequent eine kritische Theorie im Sinne einer Dialektik der Aufklärung vorangetrieben und blieb doch so wenig berücksichtigt wie Klaus Heinrich. Dabei hat der Religionsphilosoph mit seiner "Arbeit am Mythos" einen unschätzbaren Beitrag zu einer Ideologiekritik geliefert, die auf undogmatische Weise Religionswissenschaft, Psychoanalyse, Philosophie und Geistesgeschichte verbindet. In dieser Synthese zeigt er die Verstrickung von Mythos und Aufklärung, von Herrschaft und Emanzipation. Gemeinsam möchten wir sein Werk entdecken und seine Texte lesen.

KONTAKT

Johannes

s9189060@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Montag, 16:15 Uhr

Spektakel, Kunst, Gesellschaft

Die Annahme, die Überflut an Bildern durch die jüngsten Entwicklungen im Bereich der Massenkommunikationsmedien erwirke einen generellen Erfahrungsverlust, indem individuelle Erfahrungen zugunsten eines allgemein-kommunizierbaren Bildwertes in den Hintergrund treten, scheint heute real geworden zu sein. Formuliert wurde diese Kritik jedoch nicht von zeitgenössischen Digitalisierungsskeptiker:innen, sondern bereits in den 1960er Jahren von dem franz. Intellektuellen Guy Debord. In Anbetracht einer Gesellschaft, die in der Lage ist, den Verlust des Selbst durch die Erzeugung von Bildern zu kaschieren, erachtete Debord es für notwendig, die Marxsche Gesellschaftsanalyse einer Aktualisierung zu unterziehen. Anknüpfend an sowohl fetischkritische Ansätze als auch den französischen Marxismus, erweitert er diese mit Hilfe des Begriffs des Spektakels. Seine Diagnose verfasste Debord jedoch nicht als Beitrag zu einer kulturwissenschaftlichen Debatte, sondern als theoretisches Fundament der Situationistischen Internationale (SI), die sich, gegründet in den 1950er Jahren, als Vereinigung von Künstler:innen und Intellektuellen zusammenschloss. Absicht dieser Protagonisten des Pariser Mai 68' war die Umwälzung des Alltagslebens durch die Herstellung von »Situationen«, in denen der entfremdete Zeitfluss des Alltagslebens aufgehoben werden sollte. Während nach der Selbstauflösung der SI im Jahre 1972 ihre Rezeption vor allem in avantgardistischen Strömungen wie der Fluxus-Bewegung stattgefunden hat, steht eine gesellschaftstheoretische Auseinandersetzung mit ihren Analysen nach wie vor aus.

KONTAKT

Adrian & Florian

s9118291@stud.uni-frankfurt.de

TERMIN

Montag, 18:05 Uhr

Die Mujeres Libres und der spanische Anarchofeminismus im 20. Jahrhundert

Im April 1936, kurz vor dem gescheiterten Putschversuch Francos und dem anschließenden Bürgerkrieg, gründeten die Ärztin Amparo Poch y Gascon, die Schriftstellerin und Gewerkschafterin Lucia Sanchez Saornil und die Rechtsanwältin Mercedes Comaposada die Zeitschrift Mujeres Libres – »Freie Frauen«. Im Laufe des Jahres folgte die Gründung der gleichnamigen Organisation, die in kürzester Zeit über 20.000 Mitglieder zählte und damit zu einer der größten anarchosyndikalistischen Frauenorganisationen der Welt wurde. Ziel der Organisation war es, durch ein landesweites Netzwerk von Einrichtungen, die auf Selbstorganisation gründeten, Frauen in allen Lebensbereichen zur Selbstermächtigung zu verhelfen.

Das Autonome Tutorium möchte sich dieser Organisation und ihren Mitgliedern widmen. Dabei stehen zwei Fragen im Mittelpunkt: Welchen praktischen und theoretischen Feminismusbegriff entwickelten die Organisation und die Aktivistinnen der Mujeres Libres? Wo verliefen die zentralen Konfliktlinien innerhalb der Organisation, gegenüber der eigenen Gewerkschaft CNT und gegenüber der Gesellschaft der Zweiten Spanischen Republik? Ein zentrales Anliegen des Tutoriums ist dabei die Frage, was aus den Erfahrungen und der Organisationsform der Mujeres Libres für aktuelle Kämpfe gelernt werden kann. Dazu sollen vor allem Primärtexte in deutscher und englischer Übersetzung herangezogen werden. Dazu gehören sowohl Texte aus der Zeit des Bürgerkriegs als auch spätere Erinnerungsberichte und Autobiographien.

KONTAKT

David

d.sanchez.namenyi@gmail.com

TERMIN

Dienstag, 16:15 Uhr

[insert] aller Länder, vereinigt Euch!

Wer ist das revolutionäre Subjekt? Diese Frage sucht, seitdem das alte Industrieproletariat in Westeuropa abgedankt hat, die Linke heim. Die letzten Jahrzehnte wurde eine Fülle von mal mehr, mal weniger überzeugenden Vorschlägen formuliert, wer oder was zukünftig diesen leeren Platz einnehmen könnte: Sind es »Randgruppen« (Marcuse), die »Verdamnten dieser Erde« (Fanon) oder ist es eher eine radikale Vielheit, also die »Multitude« (Negri & Hardt) oder gar das »Volk« (Mouffe)? Die Liste ist noch lange nicht erschöpft...

Selten geht man dabei aber einen Schritt zurück und fragt sich, warum Marx überhaupt auf die Idee kam, dass die Interessen einer partikularen Gruppe, eben die des Proletariats, mit denen der Menschheitsgeschichte in eins fallen, und woher die Kraft, die gesamte Gesellschaft radikal zu transformieren, stammt?

In diesem Autonomen Tutorium wollen wir genau das angehen. Im ersten Block wollen wir uns dafür einige Texten von Marx, die insbesondere seine Klassentheorie darlegen, genauer ansehen. Genau jene Klassentheorie wurde gleichermaßen von zwei linken Theorietraditionen kritisiert, die sich ansonsten eher Spinnfeind sind: Der Postmarxismus geht von einer Pluralisierung der revolutionären Subjekte aus. Ihn wollen wir uns im zweiten Block genauer ansehen. Die andere Strömung, die uns hierfür zentral scheint, die Wertkritische, hingegen verzichtet gänzlich auf die Formulierung eines revolutionären Subjekts und kritisiert die historische Subjektform als solche. Ihr widmen wir uns im letzten Block.

KONTAKT

Max & Paul

maxsattler@riseup.net

TERMIN

Dienstag, 18:05 Uhr

Hans-Jürgen Krahl – ein vergessener Revolutionär?

Warum erscheinen uns heute Theorie und Praxis als auseinandergerissene, als Gegensätze? Es gab eine Zeit in der Kritischen Theorie-Geschichte, in der diese Spaltung noch nicht so selbstverständlich war, obwohl sich ihr Erscheinen bereits abzeichnete. Die Rede ist vom »Langen Sommer der Theorie« (Philip Felsch), der ab 1967 seinen Ausgang nahm, und in dessen Aufarbeitung ein Protagonist der Protestbewegung und sein Werk bis heute zu kurz kommen: Hans-Jürgen Krahl und die theoretische Beschäftigung mit dem Klassenkampf.

In diesem Tutorium möchten wir uns Krahls Texten annähern und mittels einer kleinen Reise durch die Geschichte der Theoriequerelen zu Zeiten der Protestbewegung der Frage nachgehen, warum Theorie-Praxis heute unvorstellbar scheint, und was uns dazu fehlt, um dieses Problem fruchtbar anzugehen. Neben Krahl ziehen wir dazu auch Klassiker der Gesellschaftskritik wie z.B. Marx heran.

KONTAKT

David

dvschutzbach@gmail.com

TERMIN

Dienstag, 18:05 Uhr

»Der Intellektuelle als Agent des Bürgerkriegs«?

Über die »Intellektuellenfrage« & ihre Verdrängung
in der Geschichte der Linken

Schrieb der Historiker Bering Dietz seine Begriffsgeschichte der »Intellektuellen« zurecht als die Geschichte einer Beleidigung? Einerseits nahm er dabei unzählige Spielarten des Antiintellektualismus in den Blick, andererseits gelten die Intellektuellen von Zola, über Sartre, Foucault bis Habermas als Vertreter des Allgemeinen, Verteidiger der Werte der Humanität oder als Kritiker der Gesellschaft. In Zeiten von ubiquitären Debatten über »Wokeness« und »Lifestyle-Linke« haben die kreativen und intellektuellen Akteure der Zivilgesellschaft, Universitäten und Medien keinen guten Ruf. Doch ist eine skeptische Haltung gegenüber jenen »geistigen Arbeitern« stets populistisches Ressentiment, wie es allzu häufig zu lesen ist? Schaut man in die Geschichte der Linken und darüber hinaus, stößt man immer wieder auf Debatten zur »Intellektuellenfrage«, die von Bakunin an, über den Revisionismusstreit, bis hin zu Lenin sowie der Kritik des Bolschewismus und schließlich der Studentenbewegung reichen. Nicht nur lässt sich von diesen Debatten mehr über die Gegenwart lernen als von den unzähligen aktuellen Zeitdiagnosen, sondern sie bieten auch das Handwerkzeug zu einer Kritik der Klasse der Intellektuellen, welche all jene »Freischwebenden« wieder auf den Boden der Klassengesellschaft holen musste.

KONTAKT

Jonas

erkennedielage@gmail.com

TERMIN

Mittwoch, 13:30 Uhr

Humans of late capitalism?

Zum Begriff des Spätkapitalismus in der Kritischen Theorie

Es ist etwas ironisch, dass der Begriff des Spätkapitalismus bereits fast 100 Jahre alt ist. Mittlerweile scheint er allerdings weniger Assoziationen zum abzusehenden Ende der kapitalistischen Produktionsweise zu wecken als vielmehr das Gefühl einer wachsenden Aussichtslosigkeit, dass ein solches jemals eintreffen könnte.

Das Autonome Tutorium widmet sich anhand verschiedener Texte dem Begriff des Spätkapitalismus und seiner Geschichte, mit einem Fokus auf die Begriffsbestimmung durch die frühe kritische Theorie. Anhand der auch mal widersprüchlichen Konnotationen und Konjunkturen des Begriffs – die von ökonomietheoretischen Gewissheiten, über aktivistisch-revolutionären Gehalte bis hin zu akademisch institutionalisierten Formeln reichen – soll gemeinsam die Ambivalenz und gleichzeitige Persistenz der Bezeichnung diskutiert werden. Dabei wollen wir uns zusammen der Frage stellen, ob der Begriff des Spätkapitalismus nicht nur von (theorie-)historischem Interesse ist, sondern auch zur Einordnung gegenwärtiger ökonomischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen beitragen kann.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht vonnöten. Interesse am Lesen und Diskutieren und die ein oder andere Meme-Sammlung kann allerdings nicht schaden.

KONTAKT

Luise

lhenckel@em.uni-frankfurt.de

TERMIN

Mittwoch, 14:25 Uhr

Progressive Wirtschaftspolitik

Wirtschaftswissenschaften sind Sozialwissenschaften. Wirtschaftliches Handeln ist zentral für gesellschaftliches Zusammenleben und Wirtschaftspolitik ein zentrales, aber dennoch unterschätztes Politikfeld. Die Sozialwissenschaften müssen sich dieses Politikfeld – aus der neoklassischen/neoliberalen wirtschaftswissenschaftlichen Dominanz – zurück aneignen und hier alternative, tragfähige Konzepte analysieren und popularisieren. Es bedarf einer gesellschaftswissenschaftlichen und interdisziplinären Perspektive und Kritik der wissenschaftlichen und politischen Ökonomie. Dies kommt in den typischen sozialwissenschaftlichen, jedoch vor allem in den wirtschaftswissenschaftlichen curricularen Lehrveranstaltungen deutlich zu kurz – es braucht einen pluralen Blick auf (progressive) Wirtschaftspolitik. Finanz- und Geldpolitik klingen langweilig, doch deren politische Gestaltung ist grundlegend für Politik. In der progressiven Wirtschaftspolitik geht es – noch – nicht um die Revolution, sondern um kurz- bis mittelfristige mehr oder weniger radikale Reformen innerhalb des bestehenden politischen und wirtschaftlichen Systems. Dies soll dieses Autonome Tutorium aus sozialwissenschaftlicher Perspektive schlaglicht- und einfühungsartig (re-)konstruieren.

KONTAKT

Tim

tim.robin.rieth@gmail.com

TERMIN

Mittwoch, 16:15 Uhr

Filmkritik und Gesellschaftskritik

Filmkritik und Gesellschaftskritik hängen aufs Engste miteinander zusammen. Der Filmtheoretiker Siegfried Kracauer sagte sogar, der Filmkritiker von Rang sei nur als Gesellschaftskritiker denkbar. Ziel dieses Autonomen Tutoriums ist es, diesen Zusammenhang sichtbar zu machen, indem wir gemeinsam einen kritischen Blick auf Film und Gesellschaft werfen. In der ersten Sitzung erfolgt eine theoretische Einführung ins Thema. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen dabei zwei kurze Texte von Kracauer und ein Aphorismus von Theodor W. Adorno.

Ab der zweiten Sitzung üben wir uns dann selbst in der Kunst der Filmkritik, indem wir in jeder Sitzung gemeinsam einen Film schauen und anschließend besprechen. Im Zuge dessen setzen wir uns mit verschiedenen Themen auseinander, darunter der Rassismus in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Situation der Frau in der patriarchalen Gesellschaft und das gegenwärtige Mensch-Natur-Verhältnis.

Herzlich eingeladen sind nicht nur Studierende mit Vorkenntnissen in Film- und Gesellschaftstheorie, sondern auch Studierende, die zwar noch keine Vorkenntnisse haben, aber bereit sind, sich auf die geduldige Betrachtung von Film und Gesellschaft einzulassen.

KONTAKT

László

LaszloBoroffka@t-online.de

TERMIN

Mittwoch, 18:05 Uhr

Praktische Gestaltung unbemannter Luftfahrzeuge

Technischer, ökologischer und ethischer Ansatz

Haben Sie sich jemals gefragt, wie man ein Flugzeug konstruiert? Tauchen Sie mit Hilfe von Drohnen in die aufregende Welt der Luftfahrt ein: unglaublich vielseitige Fahrzeuge, die in der heutigen Zeit allgegenwärtig geworden sind. In diesem Tutorium werden Sie zunächst die Grundlagen unbemannter Luftfahrzeuge, ihre Einsatzbereiche und Funktionsprinzipien kennen lernen und erfahren, worin die größten ethischen und ökologischen Herausforderungen dieser Maschinen bestehen. Anschließend lernen Sie auf praktische und interaktive Weise, wie Starrflügler-Drohnen entsprechend ihrer Mission entwickelt werden, einschließlich der Konzeptionsphase, des aerodynamischen Designs, der elektronischen Systeme an Bord und der Herstellungsprozesse, die zu ihrer Produktion gehören.

KONTAKT

Raquel & Hugo

uavdesign.tutorium@gmail.com

TERMIN

Donnerstag, 18:05 Uhr

Lesekreise & andere regelmäßige Termine

Feministische Bibliothek FFM

farbe**ROT** – Abweichende Argumente

No more Illusion?

Lesekreis: Was ist die Linke? Was ist Marxismus?

MakeLab

Initiative Studierender am IG-Farben-Campus

AK Prozessbeobachtung

Feministische Bibliothek FFM

Bock auf Feminismus und Bücher? Join us! Die Feministische Bibliothek FFM wird ehrenamtlich und selbstverwaltet organisiert. Wir haben jeden Dienstag von 16:30-19:00 Uhr geöffnet und organisieren regelmäßig Lesungen und Diskussionsveranstaltungen. Um einen möglichst geschützten Ort zu schaffen, sind unsere Räume nur FLINTAs (Frauen, Lesben, inter, nicht-binären, trans & agender Personen) zugänglich. Veranstaltungen und Buchausleihe sind für alle offen.

Die Ausleihe der Bücher ist kostenlos, die reguläre Leihdauer beträgt vier Wochen. Die Rückgabe kann zu den Öffnungszeiten oder über den Briefkasten neben unserer Tür geschehen.

BESUCHE UNS: Komm zum Stöbern, Quatschen und Lesen vorbei, leih dir ein Buch aus! Wir sammeln kontinuierlich Bücherwünsche für Neuanschaffungen und freuen uns, wenn Du bei der Buchrückgabe eine Rezension schreibst. Um auf dem Laufenden zu bleiben, folge uns auf Instagram (@fembib.ffm) oder abonniere unseren Newsletter (Mail an fembib.ffm@systemli.org).

MACH MIT: Du hast Lust, uns bei den wöchentlichen Öffnungszeiten und/oder bei Veranstaltungen zu unterstützen oder sogar Teil des Orga-Teams zu werden? Sprich uns an oder schreib uns!

UNTERSTÜTZE UNS: Um unseren Bibliotheksbestand zu erweitern, freuen wir uns über Spenden von Büchern oder Zeitschriften (abos). Wir sammeln außerdem Flyer von aktuellen und vergangenen feministischen Veranstaltungen und Gruppen.

KOOPERATIONEN: Im Rahmen unserer Möglichkeiten als kleines und ehrenamtliches Kollektiv freuen wir uns über Kooperationsanfragen, z. B. für Veranstaltungen oder Büchertische.

KONTAKT

Instagram: @fembib.ffm

fembib.ffm@systemli.org

TERMIN

Dienstag 16:30-19:00 Uhr
(FLINTA-only)

Erdgeschoss des Studierendenhauses
(Mertonstr. 26-28, Frankfurt)

farbe**ROT**

Abweichende Argumente Frankfurt am Main

Russland führt Krieg in der Ukraine, die Ukraine schickt ihre Soldaten fürs Vaterland in die Schlacht, NATO-Staaten liefern Waffen, Deutschland verordnet sich eine militärische Zeitenwende – dieser Tage gibt es viel Gelegenheit für die Erfahrung, wie Staaten über Menschen verfügen, wenn es ihnen um die 'nationale Sicherheit' geht. Und die beanspruchten Menschen selbst? Die reagieren mit sehr starken Meinungen darüber, welche Seite im Recht und welche im Unrecht ist; welche Zerstörung berechtigt und erforderlich ist, um einen gerechten Frieden zu erzwingen.

Das ist grotesk. Staaten führen brutal vor, als was die Menschen verplant sind: als ohnmächtig Betroffene und als ausführende Organe der Zerstörung, die die staatlichen Kriegssubjekte für nötig halten. Und dann tut diese Manövriermasse so, als ob sie Richter über kriegerisches Recht und Unrecht ist? Wo sie dabei doch bloß ihrer Inanspruchnahme durch die maßgeblichen Kriegsinstanzen ihre eigene, absolut unmaßgebliche Parteinahme hinzufügt?

Uns leuchtet das nicht ein. Darum bemühen wir uns um die Klärung der Gründe für die Kriege, für die Staaten ihre Menschen moralisch und militärisch mobilisieren. Darum haben wir auch nichts für den Frieden übrig, in dem Kriegsgründe zustande kommen und in dem manch andere Schönheit der kapitalistischen Welt Kritik verdient, längst bevor es zum Krieg kommt.

Wir wollen mit Interessierten ins Gespräch kommen und bieten dafür regelmäßige Diskussionstermine am Campus Bockenheim an. Weitere Informationen und Kontakt auf www.farberot.de

KONTAKT

farbe**ROT**

info@farberot.de

TERMIN

siehe Webseite

No more Illusion?

Yes, it's all about Hochschul-Inklusion

Auftaktveranstaltung Lektüre & Austauschtreffen zum Autonomem Tutorium und der Aktions- und Vernetzungsgruppe »Studieren mit Beeinträchtigung« und zu Inklusionspolicies an deutschen Unis. Geplant sind: Austausch und Interaktive Action Research

1) Austausch über unsere Situation und diese Konzepte wie Neurodivergenz, Crip time, Wahrnehmungsdifferenz, Behinderung vs. Barrierefreiheit, Beeinträchtigung, Handicap, Tastforschung und Cyborgism

2) Einführende Lektüre/Theorie und der Disabilities Studies & Mad Studies

3) Verschiedene Modelle der »Behinderung« wie das menschenrechtliche Modell, das soziale, kulturelle, medizinische sowie im SGB IX herangezogene bio-psycho-soziale könnten wir vergleichen und evaluieren, um eine Struktur zu entwickeln, an welchen Parametern »Behinderung« konstruiert bewertet und gemessen wird. Die Interessen und Perspektiven von uns Betroffenen sind am wichtigsten.

4) Texte zum Thema Hochschulinklusion, z.B. Nicole Viktoria Przytullas »Exzellent inklusiv – Deutsche Hochschulen zwischen meritokratischer Ideologie und inklusivem Anspruch«

5) Sichtung und Lektüre von Papers des IBS - Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS), Klärungen zu Nachteilsausgleichen, Studienassistenz, Leistungen der Eingliederungshilfe & Hochschulhilfe/zur Teilhabe an Bildung nach Sozialrecht SGB IX.

KONTAKT

iris

inklusionunifrankfurt@gmail.com

TERMIN

Freitag, 1.11., 18 Uhr, online, Link zu BBB / PILOS auf Anfrage

Online, ggf. hybrid auf dem IG-Farben-Campus und Campus Riedberg. Wenn ihr besondere Bedarfe an die Treffen habt, kommuniziert diese bitte im Vorfeld.

Was ist die Linke? Was ist Marxismus?

Lesekreis der Playtpus Affiliated Society

Die historischen Wurzeln der Linken und des Marxismus liegen in den bürgerlichen Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts und deren Krise im 19. Jahrhundert. Der Lesekreis versucht diesen geschichtlichen Hintergrund durch die Lektüre von Texten von Marx und der radikalen bürgerlichen Philosophie der Aufklärung herauszuarbeiten. Durch Texte von Autoren wie Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Georg Lukács, Karl Korsch und Leszek Kołakowski versuchen wir, das Problem des politischen Bewusstseins der Linken im 20. Jahrhundert, das bis heute prägend bleibt, zu beleuchten.

Die Texte werden im Voraus gelesen und dann zusammen diskutiert. Neueinsteiger*innen sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse werden keine benötigt.

Syllabus und Texte finden sich unter <https://platypusffm1917.neocities.org/>

KONTAKT

Instagram: @platypus.ffm

platypus.frankfurt@gmail.com

TERMIN

jeden Mittwoch, 18-21 Uhr

Studierendenhaus, Campus Bockenheim

MakeLab

Das MakeLab ist ein offener, von Studierenden organisierter Makerspace an der Goethe-Universität. Hier kannst du dich an 3D-Druck, Lasercutting, Löten und vielem mehr ausprobieren. Komm gerne zu unseren Öffnungszeiten oder Events vorbei. Sei es um bei einem Kaffee ins Gespräch zu kommen oder den Raum, uns und die Maschinen kennenzulernen. Du kannst auch direkt Projekte mitbringen. Wir unterstützen dich und beraten bei Fragen.

Wirf einen Blick auf unsere Webseite, um dir einen Eindruck von unseren Aktivitäten zu verschaffen und, um dich über eventuelle Änderungen der Öffnungszeiten im Laufe des Semesters zu informieren.

KONTAKT

makelab.cs.uni-frankfurt.de

makelab@cs.uni-frankfurt.de
Telefon: +49-69-798-24630

TERMIN

Mittwoch 9-18 Uhr
Donnerstag 14-18 Uhr

Campus Bockenheim, Robert-Mayer-Str. 8, Raum 04/05 (Keller), Eingang auf der Gebäuderückseite

Kritische Campus-Rundgänge

der Initiative Studierender am IG-Farben-Campus

Die Rundgänge widmen sich der Geschichte und Architektur des angeblich »schönsten Campus Deutschlands«, der Geschichte der Interessen-Gemeinschaft Farbenindustrie AG und ihres Konzentrationslagers Auschwitz III Monowitz, genauer, der Rolle der IG-Farben im Nationalsozialismus, ihrer Beteiligung an Krieg, Zwangsarbeit und antisemitischem Massenmord, und außerdem der Geschichte der Goethe-Universität und ihres Umgangs mit der eigenen NS-Vergangenheit.

Kritische Campusrundgänge im Wintersemester 2024/25:

22.10.2024, 14:00 Uhr

19.11.2024, 14:00 Uhr

04.02.2025, 14:00 Uhr

Treffpunkt jeweils vor dem Haupteingang des IG-Farben-Hauses (Norbert-Wollheim-Platz 1)

Offenes Plenum der Initiative Studierender am IG-Farben-Campus:

30.10.2024, 16:00 Uhr, Studierendenhaus Bockenheim, Mertonstr. 26-28, diskus-Raum (1. OG)

KONTAKT

@ini_igfarbencampus

ini_igfarben@systemli.org

AK Prozessbeobachtung

Seit dem NSU-Prozess sind Gerichtsprozesse gegen die extreme Rechte zunehmend in den öffentlichen Fokus gerückt. Sie bieten das Potential, Einblicke in die Arbeit der Ermittlungsbehörden und Informationen über die Fälle und Angeklagten zu erlangen. Häufig reicht der behördliche Blick jedoch nicht bis zu den dahinterstehenden Vernetzungen und Zusammenhängen. Hier setzt die kritische Prozessbeobachtung an, die das Geschehen unabhängig dokumentiert und kontextualisiert. In der Vergangenheit gelang es beispielsweise dem Prozessbeobachtungs-Netzwerk »NSU Watch«, Wissen zum NSU-Komplex zu sammeln und öffentlich verfügbar zu machen.

In Frankfurt häufen sich in letzter Zeit Verfahren wegen rechter Straftaten. Dies reicht von kleinen eintägigen Prozessen wegen Volksverhetzung bis hin zum großen, mehrjährigen Reichsbürger-Verfahren gegen die »Gruppe Reuß«. Als AK Prozessbeobachtung haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, möglichst viele dieser Prozesse zu begleiten und zu dokumentieren. Dafür sind wir auf Mitstreiter*innen angewiesen, denn die Arbeit ist leider sehr zeitintensiv. Juristische Vorkenntnisse sind dafür nicht notwendig. Meldet euch gern, wenn ihr Interesse habt!

KONTAKT

Mail: prozessbeobachtung@systemli.org

